

Unterhaltsame Lebenskrise

Die Aller Bühne spielt noch viermal ihr Stück „Nun reicht's aber“

Der halbwegs erfolgreiche Geschäftsmann Stuart Morrison (Manfred Englisch) meint, er müsse sich mal eine Auszeit von Beruf und häuslichem Alltag nehmen – also: Ehefrau Ada (Gisela Blume) allein zu Haus. Ihre Freundin Ruth (Hiltrud Stampa-Wrigge) bringt ihren frisch geschiedenen Schwager Bernie (Uwe Pekau) ins Spiel.

Der tüftelt ein Konzept aus, nach dem Ada Selbstständigkeit und vor allem Selbstsicherheit erlangen soll. Er entwickelt sich allerdings selbst auch zu einem – wenn auch reichlich ungeschickt vorgehenden – Verehrer ihrer Haare, ihres Halses, ihrer Beine und so weiter.

Aus solchem Stoff werden Komödien geschneidert, scheinbar mitten aus dem Leben gegriffen, und in diesem Fall von den Akteuren der Verdener Aller Bühne mit Witz und Ironie auf die Bühne im Saal des Landhotel „Zur Linde“ gebracht. Viermal hat das Ensemble „Nun reicht's aber“ bereits mit großem Erfolg gespielt; vier weitere Aufführungen werden noch folgen.

Immer wenn sich der Vorhang hebt, gibt es den ersten spontanen Applaus für das in kräftigen Farben gehaltene Bühnenbild, das sich dem Publikum bietet. Ein Zimmer mit Kamin, Hausbar und mittendrin das sich anödende Ehepaar Ada und Stuart Morrison beim

Verfassen ihrer Testamente: Das Spiel beginnt.

Regisseur Uwe Pekau hat eine flotte, in den vielen hektischen Szenarien umsichtige Regie entworfen und streicht die jeweiligen Stärken der Darsteller heraus. Gisela Blume in der Rolle der frustrierten Ehe- und Hausfrau meistert auf bewundernswerte Weise in Sekundenbruchteilen ihre nicht leichten Krisenaufgaben.

Manchmal drastisch, aber stets sehr überzeugend zeichnet sie die zerrissene Persönlichkeit dieser frustrierten Lady, ihr scheinbar grundloses, zuweilen hysterisches, nervlich angespanntes Agieren, ihre Suche nach dem eigenen Ich, das sich am Ende des

Stücks findet – eine bemerkenswerte darstellerische Leistung.

Manfred Englisch als Stuart, Stu genannt, lässt all seine schauspielerischen Talente spielen: Vom scheinbar in Gleichgültigkeit erstarrtem Ehemann bis zum nach Abenteuern Süchtigen. Die Rolle wird der spröden Persönlichkeit des Darstellers gerecht.

Denn Stuart ist kein animalisch rebellischer Typ, sondern eher ein introvertiertes Mannsbild vom Typ „Ich bin“, Geschäftsmann und Tennisspieler, der Bier aus dem Glas trinkt, die Füße niemals auf den Tisch legen würde und Zigarettenrauchen hasst.

Sehr komisch kommt Uwe

Pekau als Bernie rüber; einer Rolle mit großer Bühnenpräsenz. Herrlich, wie er die scheinbar etwas trottelige „Unschuld vom Lande“ gibt, wie er viel Gemüt, aber auch den Clown im Manne zum Vorschein bringt. Eine Paraderolle für ihn.

Der gewiefte Mime und Regisseur hat sie sich scheinbar direkt auf den Leib geschrieben. Da stimmt jede Bewegung, jedes Zucken im Gesicht. Souverän auch Hiltrud Stampa-Wrigge als etwas überkandidelte und hin- und herschwankende beste Freundin Ruth de Maio. Weitere Aufführungstermine sind der 17. April, 16 Uhr, der 21./22. April, 20 Uhr und 23 April, 16 Uhr. **nie**